

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen



Kindertage 2015 in Essen: Glück auf!

XÜs Zeche gemeinsam vor der Schließung gerettet

Sicher unterwegs in den sozialen Medien

Berufe im ASB: Erzieher und Erzieherin

Vorwort	3
Kindertage 2015 in Essen: Glück auf!	4
Sicher unterwegs in den sozialen Medien	10
Berufe im ASB: Erzieher und Erzieherin	15
Neues von XÜ	20
Ideenbox für die Gruppenstunde	21
Neues aus den Landesjugenden	23
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

Impressum

ASJ am Puls – Das Heft zum
Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung

Sülzburgstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: www.ASJ-Deutschland.de

E-Mail: bundesjugendbuero@asb.de

Redaktion:

Alexander Bühler, Isabel Flaspöhler,
Sofia Moritz, Jeanette Redmann

Mitarbeit:

Stephanie Ferber, Laura Friedenreich,
Martin Geist, Anna Klose, Astrid König-
stein, Adrian Rasch, Christoph Schlick,
René Seyfried, Frauke Spilker (fs), Malte
Weisleder, Nadine Wieland

Bildnachweise:

Titelseite: ASJ/B. Bechtloff

Inhalt:

S. 3: ASJ/F. Zanettini

S. 4-9: ASJ/B. Bechtloff

S. 5: Ray/fotolia.com

S. 10: junpinzon, verkoka/fotolia.com

S. 11: Passwort CULTRA

S. 12: Abstractus Designus, Arūnas Gabalis,
mariesacha/fotolia.com

S. 13: GiDesign/fotolia.com

S. 14: Sergey Nivens/fotolia.com

S. 15: ASB/F. Zanettini

S. 16: ASB/B. Bechtloff

S. 17: ASJ Niedersachsen

S. 18: ASB/B. Bechtloff

S. 19: ASB/F. Zanettini

Rückseite:

ASB/B. Bechtloff

ASB/F. Zanettini

Trueffelpix/fotolia.com

Gestaltung: disegno GbR Wuppertal

Druck: Media Cologne, Köln

Auflagenstärke: 4.200 Stück

Für eingesandte Beiträge wird keine Haf-
tung übernommen. Die Redaktion behält
sich vor, Zuschriften zu kürzen. Nament-
lich gekennzeichnete Beiträge decken
sich nicht zwangsläufig mit der Meinung
von Herausgeber und Redaktion.
Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im
Text teilweise auf die weibliche Wortform
verzichtet.

„**ASJ am Puls** – Das Heft zum Aufschlagen
und Nachlesen“ wird gefördert aus Mitteln
des Ministeriums für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
3/2015 ist der 15. Oktober 2015.

„**ASJ am Puls** – Das Heft zum Aufschlagen
und Nachlesen“ wird auf chlorfrei ge-
bleichtem 100-Prozent-Recyclingpapier
gedruckt.

Liebe ASJlerinnen, liebe ASJler,

Es ist jetzt fast ein Jahr her, dass ich in den Bundesjugendvorstand als Beisitzer gewählt worden bin. Wie schnell doch die Zeit vergeht.

Ich bin René und beschäftige mich seit meiner Wahl (neben vielen anderen Dingen) vor allem mit dem Thema Großveranstaltungen.

Unsere letzte Großveranstaltung, die Kindertage 2015 in Essen-Werden vom 14. bis 17. Mai 2015, ist ja noch gar nicht so lange her. Unter dem Motto „Glück auf!“ mit Bergmann XÜ trafen sich 110 Kinder mit ihren Betreuern und zahlreichen Helfern aus ganz Deutschland, um ein paar spannende und erlebnisreiche Tage gemeinsam zu verbringen. Ein Ganztagsausflug zur Zeche Zollverein in Essen war das Highlight der Veranstaltung. Darüber hinaus gab es Aktionen wie Stahlgießen, Riesen-Jenga, Nachtwanderung und gemeinsames Grillen.

Von 1851 bis 1986 war die Zeche Zollverein ein aktives Steinkohlebergwerk in Essen. Nach Jahren der Stilllegung dient sie nun zur Darstellung des Steinkohleabbaus für alle Interessierten und gilt heute überdies als Architektur- und Industriedenkmal. Die Zeche gehört seit 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Hier tauchten die „Steiger“ in die Welt unter Tage ein und lernten jede Menge Wissenswertes über den Abbau von Steinkohle bis zur Veredelung zu Koks. Von echten Bergmännern wurde der Alltag unter Tage in vielen kleinen Geschichten eindrucksvoll erklärt, z. B., wie eine Maus aufs Butterbrot kam.

Nach zahlreichen spannenden, lustigen und eindrucksvollen Ereignissen gingen die Kindertage mit einer großen Abschlussveranstaltung zu Ende. Auf den folgenden Seiten findet ihr Artikel zu den Kindertagen mit vielen tollen Fotos.

Ich hoffe, die ereignisreichen Tage haben allen Beteiligten gefallen, und freue mich jetzt schon auf die nächste Großveranstaltung, das Bundesjugendtreffen 2016 in St. Goarshausen/Koblenz an der Loreley.

Jetzt wünsche ich euch noch weiterhin schöne und erholsame Ferien und viel Spaß beim Lesen.



Euer
René Seyfried



Kindertage 2015 in Essen: Glück auf!

XÜs Zeche gemeinsam vor der Schließung gerettet

Vom 14. bis 17. Mai fanden die ASJ-Kindertage 2015 in Essen statt. Rund 100 Kinder aus ganz Deutschland ließen sich von Bergmann XÜ in die Welt unter Tage führen, hatten dabei viel Spaß und erlebten spannende Aktionen.

Zu den 9. Kindertagen der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) in der Essener Jugendherberge empfing ASJ-Maskottchen XÜ rund 100 Kinder des Jugendverbandes in Bergmannskluft. „Gut, dass ihr kommt“, rief XÜ den Sechs- bis Zwölfjährigen und ihren Betreuern zu, „denn ich brauche eure Hilfe als Kumpel. Gemeinsam schaffen wir es vielleicht, meine Zeche zu erhalten.“ Die ASJ-Gruppen wurden kurzerhand in Schichten eingeteilt, um sich zu Steigern ausbilden zu lassen und XÜ in den nächsten Tagen bei der Förderung von Kohle zu

helfen. Der schwer beschäftigte XÜ verabschiedete sich daraufhin bei den Kindern, um wieder unter Tage zu gehen.

„Grubenunglück“ bei Eröffnung

Bevor sich die Kinder erwartungsvoll zur ersten Schicht begaben,



wünschten ihnen die Schirmherrin der Kindertage 2015, die Landtagspräsidentin von NRW Carina Gödecke, und Bundesjugendleiter Simon Dagne viel Erfolg bei der Rettung der Zeche. Noch während der Eröffnungsveranstaltung der ASJ-Kindertage verbreitete sich die Nachricht von einem Grubenunglück, bei dem sich XÜ verletzt haben soll. Zum Glück konnte ihn der ASB-Rettungsdienst bergen. „Jetzt brauche ich eure Hilfe umso mehr“, erklärte das angeschlagene ASJ-Maskottchen den Kindern. Gemeinsam mit ihnen sang er zur Einstimmung auf die kommenden Tage das Steigerlied.



Mit viel Elan durchliefen die jungen Bergleute am nächsten Tag einen Parcours mit Spiele- und Geschicklichkeitsaufgaben rund um das

Thema Bergbau. Eine davon war, aus Alufolie eine möglichst lange Rinne zu bauen, durch die dann flüssiges Eisen in Form von orange gefärbtem Wasser geleitet werden musste. An anderer Stelle konnten die Kinder ihre eigene Grubenlampe herstellen. Nur schwer zu trennen waren sie von der Station, in der es darum ging, aus Playmais ein Modell des Zechengeländes zu errichten. Eine Aufgabe, die der Kreativität von XÜs Bergbau-Azubis viel zu enge Grenzen setzte. Darum entstanden zahlreiche weitere tolle Kreationen wie z. B. Bergarbeiter in Grubenloren oder ein Rettungswagen.

Bei jeder erfolgreich erfüllten Aufgabe erhielten die Kinder Kohle in Form von schwarzen Bällen. Leider reichte am Abend die geförderte Menge an Kohle nicht aus. So mussten die kleinen Bergleute weitere Kohle im Wettkampf erstreiten. Ihre Gegner waren Bergbauprofis, die sich aus dem Helferteam der ASJ Nordrhein-Westfalen rekrutierten. Beide Teams mussten die Aufgabe



Das Steigerlied

**Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt
und er hat sein helles Licht bei der Nacht,
und er hat sein helles Licht bei der Nacht
schon angezünd't, schon angezünd't.**

**Hat's angezünd't! Es wirft seinen Schein,
und damit so fahren wir bei der Nacht,
und damit so fahren wir bei der Nacht
ins Bergwerk ein, ins Bergwerk ein.**

**Ins Bergwerk ein, wo die Bergleut' sein,
die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht,
die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht
aus Felsgestein, aus Felsgestein.**

erfüllen, aus einem Förderturm aus Holzsteinen unten Bauteile zu entfernen und oben wieder anzubauen. In dem Maße, wie die Fördertürme in die Höhe wuchsen, wurden sie auch wackliger. Mit 18 zu zehn umgesetzten Bausteinen gewann die Auswahl der Kinder geradezu turmhoch gegenüber den Erwachsenen.

Zur weiteren Steigerausbildung besuchten die Kinder am Samstag die Zeche Zollverein und lernten dort u. a., wie aus Kohle Koks gewonnen wird. In von ehemaligen Arbeitern der Zeche angeleiteten kindgerechten Führungen konnten sie auch über die Größe der Maschinen



zur Kohlegewinnung und Kohleverarbeitung staunen. Wer die Gelegenheit bekam, einen der schweren Presslufthammer zu heben, kann sich nun lebendig vorstellen, wie schwer die Arbeit der Kumpel unter Tage früher war.

Zum Abschluss ein gemeinsamer Auftritt im großen Bergleutezirkus

Nach zwei Tagen „Maloche“ war das Ziel erreicht: Mit vereinten Kräften hatten die Kinder genug Kohle gewonnen, um XÜs Zeche zu retten. Dafür belohnten sie sich mit einem Auftritt des großen Bergleutezirkus, in dem sie selbst die Stars der Manege waren. Vor großem Publikum im Zelt zeigten sie alles, was sie nachmittags in kurzen Workshops gelernt hatten: Tellerjonglieren, Balancieren auf großen

Tonnen, Kunststücke mit Leitern oder Tricks mit dem Diabolo. Die besonders mutigen unter ihnen hatten eine kleine Feuershow eingeübt und einen Auftritt als Fakir, der über Glasscherben läuft und auf dem Nagelbrett liegt. Fast eineinhalb Stunden lang begeisterten sich die jungen Artisten gegenseitig mit ihren Darbietungen, bei denen natürlich die Bergbau-Direktoren-Clowns

nicht fehlen durften. Zum Abschluss sangen die Kinder und



XÜ gemeinsam das letzte Mal das Steigerlied,

bevor der Abend beim Tanz in der Bergleutedisco ausklang.

(Astrid Königstein und Alex Bühler)









Sicher unterwegs in den sozialen Medien

Balance zwischen Privatsphäre und Vernetzung schaffen

Soziale Netzwerke gehören zum Alltag von Jugendlichen. Neue Angebote wie das Videoportal „YouNow“ faszinieren junge Menschen, sind aber riskant. Umso wichtiger ist es, dass Jugendliche wissen, wie sie ihre Privatsphäre im Internet schützen können.

„Sing doch etwas“, ermuntert Sven T. in seiner schriftlichen Nachricht Luise. Die 14-Jährige gibt sofort ein paar Takte von Taylor Swift zum Besten und freut sich über die vielen Gefällt-mir-Zeichen, die ihr die Zuschauer posten. „Hey, danke, Leute“, sagt das Mädchen, dessen Gesicht in Nahaufnahme zu sehen ist. Im Hintergrund lassen sich ein Bett, Poster und Zeichnungen an der Wand er-

kennen. Denn Luise filmt sich mit der Kamera ihres Laptops zu Hause – und gewährt somit völlig Fremden den Einblick in ihr Privatleben.

Die mediale Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, das macht das neue Internetnetzwerk „YouNow“ möglich. Es stammt aus den USA und wird seit Anfang 2015 vermehrt von Jugendlichen auch in Deutschland genutzt.

Auch wenn das meiste, was dort gefilmt und kommentiert wird, harmlos und unbedenklich ist, warnen Medien und Pädagogen zu Recht vor den Gefahren, die mit der Übertragung in Echtzeit einhergehen: Gerade junge Menschen können im Affekt zu viel Persönliches von sich preisgeben, was sich dann nicht mehr rückgängig machen lässt. „Besonders riskant ist es, wenn



sich junge Menschen zu unbedachten Handlungen vor der Kamera hinreißen lassen oder Name, Adresse und Schule verraten“, erklärt Jeanette Redmann, Referentin für Jugendverbandsarbeit beim Bundesjugendbüro der Arbeiter-Samariter-Jugend in Köln.

Digitale Jugendkultur

Für die Medienwissenschaftlerin ist das neue Videoportal ein weiteres Beispiel dafür, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche zu kompetenten Mediennutzern zu erziehen. „Denn die Entwicklungen in den sozialen Medien lassen sich nicht aufhalten, und Verbote bringen gar nichts“, erklärt Redmann. „Neue Medien sind nicht per se schlecht, zumal ja viele Angebote faszinie-

rend und unterhaltsam sind. Medienkompetenz ist hier der Schlüssel zum Erfolg.“

Die Attraktivität der sozialen Medien ist ungebrochen, und fast jeder Jugendliche in Deutschland verfügt heute über die technischen Voraussetzungen, sie auch zu nutzen. Die Ergebnisse der Studie JIM 2014 – Jugend, Information, (Multi-)Media – belegen, dass 94 Prozent der Jugendlichen zwischen zwölf und 19 Jahren ein internetfähiges Handy und drei Viertel von ihnen einen eigenen Computer oder Laptop besitzen. Über 80 Prozent der Jugendlichen sind täglich online und 63 Prozent nutzen regelmäßig Onlinenetzwerke, allen voran Facebook.

Kontrolle über Daten behalten

„Damit Jugendliche in der digitalen Welt die Kontrolle über ihre Daten behalten, sollten sie auf ihre Privatsphäre achten“, rät Jeanette Redmann (siehe auch Infokasten mit Tipps).

Die eigene Privatsphäre und die anderer Menschen zu achten lernen Jugendliche im ASB-Jugendkulturhaus Passwort CULTRA im rheinländischen Brühl. „In unseren Videoworkshops setzen sich Jugendliche, die einen Film drehen und ins Netz stellen, zum Beispiel mit dem Recht am eigenen Bild auseinander“, berichtet Sarah Kassin, pädagogische Mitarbeiterin im CULTRA.



Im Jugendkulturhaus Passwort CULTRA lernen die Jugendlichen mit Medien umzugehen.



Eltern empfiehlt sie, sich für das, was ihre Kinder am Computer machen, zu interessieren und mit ihnen darüber ins Gespräch zu kommen. Zugleich sollten sie für alter-

native Freizeitangebote sorgen. Denn auch das zeigt die JIM-Studie 2014: Neben dem Internet stehen Treffen mit Freunden, Sport und Familienunternehmungen bei den

Zwölf- bis 19-Jährigen auch heute noch hoch im Kurs.

(Astrid Königstein)





Medien gehören längst zum Alltag von Kindern und Jugendlichen. Sie sind Vermittler, um die Welt zu verstehen, Kommunikationsmittel, um mit anderen in Kontakt zu treten, oder eine moderne Möglichkeit, um seiner Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen. Dies tun junge Menschen am liebsten über soziale Netzwerke. Regelmäßig entstehen hier neue Angebote. Jüngstes Beispiel ist das Videoportal „YouNow“, welches vor allem unter angehenden Teenagern schneller populär geworden ist, als es von Eltern und pädagogischen Fachkräften überhaupt wahrgenommen wurde. Die sozialen Netzwerke sind Teil jugendlicher Lebenswelten und bieten viele Chancen. Ihre unreflektierte Nutzung bedeutet häufig aber auch eine Preisgabe der eigenen Privatsphäre und bringt Risiken mit sich, die bis in den Bereich der Kindeswohlgefährdung reichen können. Oder die Medien werden gezielt gegen andere Mädchen und Jungen eingesetzt, wie beispielsweise beim Cybermobbing. Damit Medien altersgerecht und sinnvoll genutzt werden, brauchen Kinder und Jugendliche Unterstützung.

Vom 19. bis 20. Februar 2016 veranstaltet der ASB-Bundesverband gemeinsam mit der ASJ ein medienpädagogisches Fachgespräch. Darin soll die Frage im Mittelpunkt stehen, wie Kindern und Jugendlichen frühzeitig ein Wertebewusstsein vermittelt werden kann, das sie langfristig vor den Gefahren in neuen Medien schützt und sie beim Aufbau von Medienkompetenz unterstützt. Denn nur, wenn (junge) Menschen von sich aus bei der Nutzung ständig neuer und wechselnder sozialer Netzwerkplattformen auf den Schutz ihrer Privatsphäre achten, werden sie diese sicher bedienen können.

Ein Bewusstsein für Privatsphäre auszubilden ist ein Prozess, der bereits im Kindergartenalter beginnt, dort gezielt angeregt werden kann und der Kinder und Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenenleben begleiten sollte. Er muss auch dort stattfinden, wo Jugendliche ihre Freizeit verbringen, wie etwa in den Gruppenstunden der ASJ. Darum wendet sich das Fachgespräch an Erzieherinnen und Erzieher aus Kitas, pädagogische Fachkräfte in Jugendhilfeeinrichtungen und ehrenamtliche Leitungen von ASJ-Kinder- und Jugendgruppen.

Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher, pädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe, ehrenamtliche Jugendgruppenleitungen ab 18 Jahren

Beginn: Freitag, 19. Februar 2016, 12 Uhr

Ende: Samstag, 20. Februar 2016, 13 Uhr

Veranstaltungsort: ASB-Bundesgeschäftsstelle, Köln



Tipps zum sicheren Surfen im Netz

1. Check die Bedingungen!

Was kostet die Nutzung? Was passiert mit deinen Daten? Bevor du ein Onlineangebot nutzt, solltest du seine Regeln und Bedingungen in den AGBs und den Datenschutzbestimmungen überprüfen.

2. Schütze deine Privatsphäre!

Gib nur notwendige Daten an und verwende immer ein sicheres Passwort. In Chats, sozialen Netzwerken oder auf anderen Kommunikationsplattformen solltest du private Daten nicht für alle sichtbar machen.

3. Wehr dich!

Wenn du dich im Internet belästigt fühlst, sprich mit deinen Eltern oder Freunden darüber. Sollte dich jemand adden, den du nicht kennst, musst du seine Freundschaftsanfrage nicht bestätigen. Lösche oder blockiere Personen, die dir seltsame Nachrichten schreiben.

4. Sei kritisch!

Nur weil jemand behauptet, er heiße Tim, und dir ein Foto von sich schickt, muss das nicht die Wahrheit sein. Bleib immer misstrauisch und hinterfrage, was passiert. Vor allem, wenn dir jemand, den du im Chat kennengelernt hast, ein Treffen vorschlägt.

5. Immer fair bleiben!

Lästern, Ärgern und Runtermachen sind auch im Netz gemein und verletzend. Beteilige dich nicht an Mobbing gegen andere und lösche Kommentare und Bilder, wenn du darum gebeten wirst. Denn auch, wenn diese witzig gemeint sind, können sie andere verletzen.

(Jeanette Redmann)



Berufe im ASB: Erzieher und Erzieherin

Über 13.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich im ASB, und über 36.000 arbeiten hier in verschiedenen Berufen. Sie alle tragen dazu bei, die Angebote des ASB sowohl im Rettungsdienst und im Bevölkerungsschutz als auch in den verschiedenen Bereichen des Wohlfahrtsverbandes zu gewährleisten. Die Vielfalt an Berufen im ASB stellen wir im ASJ am Puls vor. In dieser Ausgabe zeigen wir den Beruf des Erziehers bzw. der Erzieherin, den man in vielen Kitas und Jugendhilfeeinrichtungen des ASB ausüben kann. Dazu geben wir hier ein Gespräch mit der 20-jährigen Svenja Lürig aus Hannover wieder. Svenja absolviert gerade die Ausbildung zur Erzieherin. Außerdem ist sie Jugendleiterin der ASJ Hannover.

Wo machst du deine Ausbildung?

Es ist eine schulische Ausbildung. Darum gibt es keinen Ausbildungsbetrieb. Ich mache sie an der Alice-Salomon-Schule.

Es fängt damit an, dass man eine Ausbildung als Sozialassistentin oder Sozialassistent macht. Da ist man zwei Tage in einer Einrichtung und drei Tage in einer Schule. Das dauert zwei Jahre.

Wie ist die Ausbildung aufgebaut?

Danach muss man sich neu bewerben, um den Erzieher zu machen.

Da hat man ein kurzes Praktikum, in dem es um die Arbeit mit Grundschulkindern geht. Im zweiten Schuljahr werden Schwerpunkte gelegt. Darum gibt es vorher ein vierwöchiges Orientierungspraktikum. Und am Ende kommt ein Abschlusspraktikum. Das dauert zwischen drei und vier Monaten.



Die Ausbildung ist in Module eingeteilt. Man schreibt nach jedem Modul eine Modulprüfung. Eine Abschlussprüfung gibt es nur noch in den allgemeinbildenden Fächern wie etwa Deutsch. Im Praktikum gibt's noch eine praktische Prüfung.

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um die Ausbildung zum Erzieher /zur Erzieherin machen zu können?

Um einen Sozialassistenten zu machen, braucht man einen Realschulabschluss. Es gibt auch viele Möglichkeiten zum Quereinstieg. Da braucht man dann eine Mindestanzahl von praktischen Stunden wie zum Beispiel ein abgeleistetes FSJ.

Warum hast du dich für diese Ausbildung zur Erzieherin entschieden?

Ich habe schon immer gerne mit Leuten gearbeitet, die Beeinträchtigungen haben, und auch mit Kindern. Darum habe ich mich früh schon entschieden, dass ich später in einem sonderpädagogischen Heim arbeiten möchte.

Was sind für dich die Vorteile an der Ausbildung zur Erzieherin?

Man hat eine sehr große Spannweite an möglichen zukünftigen Arbeitsplätzen. Auch wenn ich in die sonderpädagogische Richtung möchte, kann ich später trotzdem in der Kita arbeiten. Es gibt später viele Möglichkeiten.

Wie lange dauert die Ausbildung?

Die Sozialassistentin dauert zwei Jahre, und der Erzieher dauert

auch zwei Jahre. Zusammen also vier Jahre. Man kann aber auch als Sozialassistentin arbeiten.

Gibt es eine Ausbildungsvergütung?

Nein, aber man kann Schüler-BAföG beantragen in der Ausbildung zur Sozialassistentin. In der Ausbildung zur Erzieherin dann Meister-BAföG. Das ist aber sehr wenig und es hängt auch vom Einkommen der Eltern ab.

Wie ist der theoretische Stoff, den man als Erzieherin beherrschen muss?

Der Stoff ist durch die Module so aufgebaut, dass er gut verständlich ist und sehr praxisnah. Während der Schule haben wir immer wieder

Hospitationen. Da können wir das, was wir gelernt haben, direkt in der Praxis umsetzen und ausprobieren – oder zumindest sehen, wie es umgesetzt wird.

Wie ist denn das Zahlenverhältnis zwischen Frauen und Männern?

Es ist immer noch sehr deutlich, dass es mehr Frauen als Männer gibt. Es werden aber immer mehr Männer in dem Beruf. Bei uns in der Klasse sind fünf Jungs von insgesamt 20 Leuten. Das ist relativ viel.

Wie läuft ein gewöhnlicher Ausbildungstag von dir in etwa ab?

Wir haben Kursblöcke, in denen wir zum Beispiel bis elf Uhr in der Schule sind und dann in eine Einrichtung fahren, in der wir noch etwas an-

sehen. Während der Schulzeit haben wir normale Schulzeiten von acht bis circa 13 Uhr. Wenn wir Praxishospitationen haben, sind wir den kompletten Tag in den Einrichtungen.

Hast du schon Erfahrungen im beruflichen Alltag? Was gefällt dir da besonders gut?

Meine Erfahrungen sind sehr unterschiedlich. In den Praxisblöcken habe ich sehr gut gemerkt, mit welchen Altersgruppen ich am besten arbeiten kann. Ich arbeite am liebsten mit jungen Erwachsenen mit einer Beeinträchtigung.

Gibt es auch Dinge, die du nicht so gut findest?

Im Kindergarten habe ich gesehen, dass der Alltag sehr fest geregelt

ist. Man hat viele Vorschriften, was man wann mit den Kindern tun muss, zum Beispiel die Schulvorbereitung. Da gibt es dann bestimmte Gruppenaktivitäten, die nur für die Vorschulkinder sind.

Es ist dort sehr schubladenartig: Du bist so und so alt und musst das und das können. Da wird zu wenig beachtet, dass manche Kinder vielleicht auch etwas länger brauchen. Auch mit Diagnosen von zum Beispiel ADHS geht es oft sehr früh los. Das wäre meiner Meinung nach später manchmal besser. Es hängt auch vom Konzept der Einrichtung ab, ob das so strikt ist. Aber da, wo ich bisher war, war vieles vorge-schrieben. Das hat mir nicht so gut gefallen.

Natürlich gibt es auch in anderen Bereichen Vorschriften, aber sie sind dann doch weniger eng.

Wann wirst du die Ausbildung zur Erzieherin abschließen?

Ich werde am 10. Juni 2016 fertig. Da ist unsere letzte praktische Prüfung. Dann bin ich staatlich anerkannte Erzieherin.

Welche Perspektiven für die Zukunft hast du mit dem Abschluss?

Ich möchte mit dem Abschluss in einer Tagesförderstätte anfangen zu arbeiten. Viele andere wollen noch ein weiterführendes Studium machen. Aber ich habe das vorerst



Svenja Lürig

nicht vor. Man kann ja aber auch erst mal zwei Jahre arbeiten und sich dann immer noch entscheiden, zu studieren oder andere heilpädagogische Ausbildungen zu machen, zum Beispiel Ergotherapeutin oder

Heilerziehungspfleger. Mit dem Erzieherabschluss hat man automatisch die Fachhochschulreife und dementsprechend viele Studiemöglichkeiten im sozialen Bereich.

Ich wünsche dir viel Erfolg und bedanke mich für das Interview.



Berufsprofil Erzieher und Erzieherin

Wichtigste Aufgaben:

Fördern und Betreuen von Kindern und Jugendlichen. Durchführung von Aktivitäten und pädagogischen Maßnahmen, die z. B. das Sozialverhalten und die individuelle körperliche und geistige Entwicklung unterstützen. Beobachtung des Verhaltens und Befindens von Kindern und Jugendlichen als Basis für die Erstellung von langfristigen Entwicklungsplänen. Dokumentation der Ergebnisse ihrer pädagogischen Maßnahmen. Unterstützung

und Beratung bei schulischen Aufgaben und sozialen Problemen. Kontakt mit Eltern und Erziehungsberechtigten zur Information und Beratung.

Arbeitsplatz:

- Kindertagesstätten, Kinderkrippen u. Ä.
- Heime für Kinder, Jugendliche oder Menschen mit Behinderung
- Familienberatungs- und Suchtberatungsstellen

Ausbildungsstruktur:

Der wichtigste Teil der Ausbildung ist eine schulische Aus- bzw. Weiterbildung an Berufsfachschulen. Dazu kommen mehrere Praktika. Die Dauer und die Inhalte der schulischen Ausbildung sowie die Anzahl der Praktika unterscheiden sich in den einzelnen Bundesländern.

Ausbildungsdauer:

Zwischen drei und sechs Jahren, abhängig vom Bundesland und

je nachdem, ob die Ausbildung in Voll- oder Teilzeit durchlaufen wird.

Ausbildungsvergütung:

Während der schulischen Aus- bzw. Weiterbildung erhält man keine Vergütung. An manchen Schulen fallen für die Aus- bzw. Weiterbildung Kosten an, z. B. Schulgeld, Aufnahme- und Prüfungsgebühren. Die Praktikumsphasen während der schulischen Aus- bzw. Weiterbildung werden abhängig von der Praktikumsstelle vergütet.

Das für die staatliche Anerkennung erforderliche einjährige Berufspraktikum wird mit einem Praktikumsentgelt vergütet.

Persönliche Voraussetzungen:

Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, psychische Stabilität und körperliche Belastbarkeit. Bereitschaft zu Ausflügen und Wochenendfahrten.

Formale Voraussetzungen:

In der Regel wird ein mittlerer Bildungsabschluss vorausgesetzt. Die Berufsfachschulen wählen Bewerber_innen nach eigenen Kriterien aus. Wird die Qualifikation als Fortbildung an einer Fachschule oder Fachakademie erworben, wird in der Regel die Abschlussprüfung in einem einschlägigen Ausbildungsberuf vorausgesetzt, z. B.

als Kinderpfleger_in, Erziehungshelfer_in, in der Alten-, Familien- oder Krankenpflege. Außerdem ist Berufspraxis nachzuweisen.

Inhalte der Ausbildung:

Pädagogische Grundlagen wie z. B. Entwicklungsstufen von Kindern, die Entstehung von zwischenmenschlicher Beziehung oder Konfliktlösung. Methoden zur Erziehungsarbeit mithilfe von Kunst, Sport und/oder Musik. Einblick in die Sonderpädagogik und Gesundheitsförderung.

Entwicklungsmöglichkeiten:

In Fortbildungen kann eine Spezialisierung z. B. in Musik- oder Theaterpädagogik, Medienkompetenz, Gesundheitsförderung oder Entspannungstherapie erreicht werden.

Mit einer abgeschlossenen Erzieherausbildung lässt sich die Ausbildung als Ergotherapeutin verkürzen.

Wer Abitur oder während der Ausbildung Zusatzprüfungen abgelegt hat, kann ein weiterführendes Studium beginnen. Viele, die das getan haben, wählten Fächer wie Psychologie, Soziale Arbeit oder Sonderpädagogik.

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/docroot/r1/blobs/pdf/bkb/9162.pdf>

<http://www.ausbildung.de/berufe/erzieherin/#ueberblick>



Xüzelu, liebe ASJler!

Zunächst wollte ich mich noch einmal bei allen Kindern bedanken, die mir während der Kindertage geholfen haben, die Zeche zu retten. Das war wirklich großartig von euch. Und ich habe auch einige der selbst gebastelten Figuren behalten, die ihr zurückgelassen habt. Die zieren nun mein Raumschiff.

Natürlich bin ich schon längst nicht mehr in Essen. Seit ich auf der Erde angekommen bin, reise ich oft, um bei so vielen ASJ-Veranstaltungen wie möglich anwesend zu sein. Dadurch habe ich schon einiges von der Welt gesehen. Manchmal fühlt es sich an, als kenne ich die Erde besser als meinen eigenen Planeten. Wahrscheinlich stimmt das auch.

Reisen ist normalerweise nicht etwas, das uns Bewohner von Youth interessiert. Warum auch? Das Eis sieht überall gleich aus, schmeckt gleich, und die meisten Höhlen und Tunnel unterscheiden sich auch nicht so sehr, dass man sie sich unbedingt anschauen müsste. Es gibt einige wenige Orte auf Youth, die als sehenswert erachtet werden, wie die Uhr, nach der wir unsere Zeit bemessen, oder das Museum für Eisskulpturen oder die Funkelhöhle. Aber ich wüsste keinen Ort, an dem ich mich mehr als einige Tage aufhalten wollte.

Ich habe mir allerdings sagen lassen, dass meine Filme und Berichte

von der Erde äußerst populär sind. Das kann ich nachvollziehen. Ich bin jedes Mal ganz aufgeregt, wenn ich eine neue Stadt erkunden kann, egal wie groß oder klein sie ist. Es gibt so vieles, was man sich in Deutschland allein anschauen kann. Gibt es etwas Schöneres, als sein Raumschiff auf dem Brandenburger Tor zu parken und von dort gut getarnt all die Touristen zu beobachten? Oder die Hamburger Speicherstadt im Abendrot zu sehen?

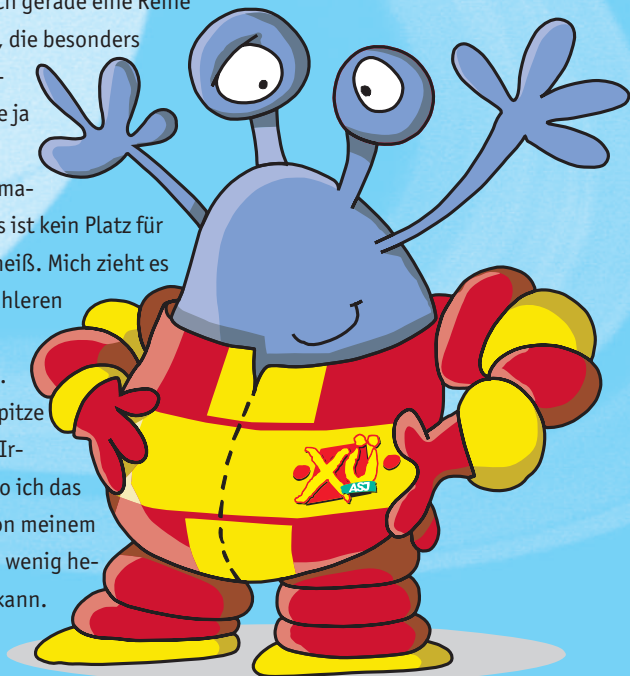
Demnächst werde ich mal nicht der ASJ folgen, sondern auf eigene Faust losziehen und andere Länder erkunden. Ich hab meinen Vorgesetzten gesagt, dass es eine Forschungsreise werden wird. Das stimmt auch. Aber ganz unter uns: Das Ganze wird auch ein netter kleiner Urlaub für mich. Zusammen mit meiner Freundin, der Büchermaus, suche ich gerade eine Reihe von Orten aus, die besonders reizvoll aussehen. Sie wollte ja immer mal Strandurlaub machen. Aber das ist kein Platz für mich. Viel zu heiß. Mich zieht es eher in den kühleren Norden. Oder unter die Erde. Oder auf die Spitze eines Berges. Irgendwohin, wo ich das Kühlsystem von meinem Anzug mal ein wenig herunterfahren kann.

Es ist aber gut, dass die Büchermaus mir hilft, denn einige Ziele haben schon irreführende Namen. Sie hat mich darüber aufgeklärt, dass es kein goldenes Tor an der Golden Gate Bridge gibt und dass das London Eye kein riesiges Auge ist. Ich hab bei dem Namen an ein riesiges, alles sehendes Auge gedacht, und die Vorstellung war schon sehr unheimlich. Ein Riesenrad klingt hingegen nach einer Menge Spaß. Andererseits, mit meinem Raumschiff kann ich jede Stadt aus großer Höhe betrachten.

Nun, wofür ich mich auch immer entscheiden werde, ich werde euch hinterher genauestens davon berichten.

Bis dann
euer XÜ

(fs)



Spiele zum Thema Erste Hilfe

In den meisten Gruppenstunden der ASJ wird Erste Hilfe vermittelt und geübt – die Teilnehmer_innen lernen hier Methoden und theoretische Grundlagen. Im Jahr der Ersten Hilfe stellen wir in der Ideenbox Spiele für Kinder vor, die Erste Hilfe für Kinder lustiger, spannender und anschaulicher machen.

Unfallstelle absichern und abschirmen/ Wasserspiele

Bei Unfällen ist es wichtig, die Unfallstelle abzusichern, um sich und die verunfallte Person nicht weiter in Gefahr zu bringen. Zudem ist es hilfreich, „Gaffer“ und umstehende Personen dazu zu bewegen, die Unfallstelle zu verlassen, um vor allem der verunfallten Person das unangenehme Gefühl des Beobachtetseins zu nehmen und zusätzlich den Rettungskräften den Weg frei und die Arbeit leichter zu machen. Die hier vorgestellten Spiele sollten draußen bei sommerlichem Wetter stattfinden!



4 bis 10

8 bis 16 Kinder

flexibel, ab 15 Minuten



Wasserbomben, Wasserspritzen, Wasserflasche, Tischtennisball, lange Seile, Holzplatten oder gefaltete Pappkartons, ein großer stabiler Gegenstand, z. B. ein Blumentopf.

Spiel 1:



Es wird viel Raum gebraucht und sollte am besten auf dem Rasen gespielt werden! In die Mitte des Platzes wird ein gefalteter Pappkarton gelegt. Darauf wird eine mit rot gefärbtem Wasser gefüllte Flasche aufgestellt. Auf ihrer Öffnung liegt ein Tischtennisball. Die Flasche symbolisiert die Unfallstelle. Um die Flasche herum wird mit den Seilen ein Kreis gelegt. Er hat etwa 5 Meter Durchmesser.



3 bis 4 Kinder sind die Ersthelfer. Sie sollen die Unfallstelle absichern. Die Ersthelferkinder befinden sich im Kreis. Die anderen Kinder sind Gaffer und wollen unbedingt sehen, was passiert ist, und möchten den Tischtennisball mit Wasserspritzen von der Flasche schießen. Damit das nicht geschieht, können die Helferkinder die Unfallstelle mit Pappen, Brettern und Kartons abschirmen. Zusätzlich dürfen sie zu den Gaffern gehen und sich ihnen in den Weg stellen, versuchen, sie von der Unfallstelle zu entfernen, oder ihnen kleine Aufgaben wie etwa wie „Hol bitte Hilfe“, „Zähle die Gaffer“ etc. geben. Die Gaffer müssen die Aufgaben erledigen. Eine Zeitbegrenzung auf 5 bis 10 Minuten ist sinnvoll.

Schneller Überblick:

- 3 bis 4 Kinder im Kreis sind Ersthelfer.
- Die restlichen Kinder sind Gaffer.
- Gaffer wollen Tischtennisball von Flasche schießen, Ersthelfer wollen beschützen.

Spiel 2:



Es ist viel Raum erforderlich, am besten wird auf dem Rasen gespielt. In der Mitte des Platzes wird ein stabiler und schwerer (Ton-)Topf aufgestellt, der die verunfallte Person darstellt. Zur Unfallvermeidung wird in Körperlänge mit Seilen ein Kreis um den Topf markiert. In weiteren 2 Metern Abstand wird ein äußerer Kreis gezogen.



3 bis 4 Kinder sind die Ersthelfer, die die Unfallstelle absichern wollen, sie stellen sich um den „Verunfallten“ markierten Kreis. Außerhalb des Rings befinden sich die Gaffer, die mit Wasserbomben ausgestattet sind. Nun versuchen die Gaffer, den Tontopf in der Mitte mit ihren Wasserbomben zu treffen, die Ersthelfer dagegen, den Topf bestmöglich zu schützen. Aus Sicherheitsgründen dürfen sie aber ihren Ring nicht verlassen. Wenn alle Wasserbomben aufgebraucht sind, werden die Seiten getauscht.





Die Menge der Wasserbomben sollte begrenzt werden, es können Schutzgegenstände eingebracht werden, die Kinder können selbst kreativ werden und beispielsweise Jacken zum Schutz vor den Topf halten. Der Abstand zum Topf ist in jedem Fall wichtig, damit die Kinder nicht gefährlich stolpern oder gegeneinander rennen können.

Schneller Überblick:

- 3 bis 4 Kinder sind Ersthelfer im markierten Ring.
- Die restlichen Kinder sind Gaffer.
- Gaffer wollen Wasserbomben auf den Topf („Verunfallter“) werfen, Retter wollen das verhindern.

Stabile Seitenlage

Eine Person wird dann in die stabile Seitenlage gebracht, wenn sie noch aktiv atmet, aber gleichzeitig bewusstseinsgetrübt oder bewusstlos ist. Die stabile Seitenlage dient dazu, ein Erstickn der hilfsbedürftigen Person zu vermeiden. Durch die Überstreckung des Kopfes sowie die gleichzeitige Öffnung des Mundes sind die Atemwege frei, sodass weder Fremdkörper oder Blut verschluckt werden noch Erbrochenes die Atemwege blockieren kann.



5 bis 12 Jahre (immer auf gleich große und gleich alte Partner achten)



2 bis 10 Kinder



Spiel: 10 Minuten, thematische Einordnung: 20 Minuten



Turnmatten, zumindest aber dicke Decken zum Unterlegen



- Die Kinder kennen die stabile Seitenlage.
- Die Kinder sind sich über Situationen bewusst, in denen die stabile Seitenlage sinnvoll ist.



Wir wollen gemeinsam die Wichtigkeit der stabilen Seitenlage erarbeiten und kennenlernen. Dafür spielen wir erst das Spiel,

dann wird das Thema gemeinsam besprochen und erst dann wird wieder gemeinsam geübt und eventuell das Spiel wiederholt. Für das Spiel sollten die Kinder reißfeste Kleidung tragen.



Die Kinder bilden ca. gleich große und starke Pärchen. Pro Pärchen wird je eine Matte oder Decke benötigt. Wenn sich die Pärchen

gefunden haben, legt sich je ein Kind auf die Matte. Das andere Kind bekommt nun die Aufgabe, das am Boden liegende Kind einmal komplett umzudrehen. Das liegende Kind soll das möglichst vermeiden und darf sich durch Verändern der Körperposition gegen das Drehen wehren. Nach einer gewissen Zeit oder bei Erfolg wechseln die Kinder die Position. Danach bekommen sie einen kurzen Moment Verschnaufpause (das Spiel ist körperlich sehr anstrengend) und treffen sich im Kreis wieder. Nun wird das Interesse auf die Erste Hilfe gelenkt: „Was hatte das Spiel mit Erster Hilfe zu tun?“ und Bewusstlosigkeit werden besprochen („Wer weiß, was Bewusstlosigkeit ist?“, „Wer war schon einmal bewusstlos oder hat einen bewusstlosen Menschen gesehen?“). Nach den Ansätzen der Kinder wird nun die Wichtigkeit der stabilen Seitenlage erläutert und besprochen. Ist dies ausreichend geschehen, wird gemeinsam die stabile Seitenlage erläutert und geübt.



Grundlage für das Thema stabile Seitenlage ist natürlich die Bewusstlosigkeit bzw. die Fähigkeit, eine Bewusstlosigkeit adäquat zu erkennen. Das kann mit den Kindern in dieser Einheit gut besprochen und geübt werden: Ein Mensch ist dann bewusstlos, wenn er zwar atmet, aber nicht ansprechbar ist. Zudem fehlt jeglicher Körpertonus, was sich gut mithilfe einer Marionette simulieren und veranschaulichen lässt: Solange die Marionette an den Fäden hochgehalten wird, erscheint sie lebendig. Lässt man die Fäden allerdings los, liegt sie wie bewusstlos auf dem Boden.

(Christoph Schlick)





Großstadtseminar in Köln

Über das erste Maiwochenende, also vom 1. bis 3. Mai, sind drei ASJ-Gruppen aus Hessen gemeinsam zum Großstadt Seminar der Landesjugend Hessen nach Köln gefahren. Das Programm startete mit einer klassischen Domführung. Dabei erfuhren wir viel über die Bauarbeiten an dem prächtigen Bauwerk.

Anschließend gab es dann eine Hexenführung, bei der wir Orte in Köln besuchten, an denen wir einiges über die damalige Geschichte der Hexen in Köln kennenlernten. Später fuhren wir gemeinsam zu den RTL-Studios. Bei einer Backstagetour konnten wir dort einen spannenden Blick hinter die Kulissen des Fernsehens werfen.

Abends besuchten wir die „unsicht-Bar Köln“ und nahmen am „Dinner in the Dark“ teil. Beim Eintreten in die Bar wirkte alles, als seien wir in einem ganz normalen Restaurant. Kaum hatte jeder von uns seinen Platz eingenommen, wurden alle Lichter ausgeschaltet. Jetzt war

ASJ Hessen



Foto: ASJ Hessen

der Raum komplett abgedunkelt. Man konnte nicht einmal mehr die eigene Hand vor den Augen sehen. Die Kellner in der unsicht-Bar sind blind. Sie brachten uns zunächst Getränke und dann nacheinander ein Menü in drei Gängen. Es wurde vorher nicht gesagt, was man auf seinem Teller vor sich liegen hat und zu essen bekommt. Im Dunkeln zu essen und nicht zu wissen, was man gerade isst, war eine interessante neue Erfahrung für uns.

Am Samstag stand jedem nach dem gemeinsamen Frühstück der Tag zur freien Verfügung. In Kleingruppen ging es z. B. in den Zoo, zum Shoppen oder in ein Museum. Am Abend trafen sich dann wieder alle zum gemeinsamen Abendessen im „Brauhaus ohne Namen“, um sich von Kölner Spezialitäten verwöhnen zu lassen. Alle hatten viel von

den Ereignissen des Tages zu berichten.

Für die Teilnehmer war es ein spannendes Wochenende, das uns Köln von einer ganz anderen Seite gezeigt hat.

(Laura Friedenreich)

Landesjugendausflug in den Heidepark

Am Samstag, dem 30. Mai 2015, sind die ASJ-Gruppen aus Hessen gemeinsam in den Heidepark gefahren. Nach einer regenreichen Fahrt erwartete uns im Park zum Glück Sonnenschein.

Leider war die Wartezeit an Europas erstem Dive-Coaster „Die Krake“ so abschreckend lang, dass wir gleich



Foto: ASJ Hessen

weitergingen zum Highlight des Heideparks, dem Wing-Coaster „Flug der Dämonen“. Zu unserer

Freude musste hier niemand lange anstehen.

Danach suchten wir eine Abkühlung im Mountain Rafting. Alle aus der Gruppe, die keinen Regenponcho dabei hatten, wurden ziemlich nass.

Viel zu bald mussten wir uns wieder auf den Heimweg machen. Unterwegs kehrten wir zu einer Stärkung ein und ließen in diesem Restaurant den Abend ausklingen.

(Laura Friedenreich und Adrian Rasch)



ASJ Mecklenburg-Vorpommern

Hoch hinaus in Ueckermünde

Zehn junge Jugendgruppenleiter und Erzieher haben sich vom 29. bis 31. Mai 2015 im Schullandheim Zerum in Ueckermünde zu unserem Seminar „Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern sowie teambildenden Maßnahmen“ getroffen.

Der Freitag stand ganz im Zeichen des Kennenlernens und der Erwartungs-



Foto: ASJ-Mecklenburg-Vorpommern

ungsabfrage für die kommenden zwei Tage. Spannend und mit viel Spaß ging es mit der Referentin Silke Schlösser am Samstag ins Thema. Vormittags erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer theoretischen Input zu verschiedenen Formen von AD(H)S und medika-

mentösen Einstellungen sowie deren Nebenwirkungen. Am Nachmittag ging es im Hochseilgarten in schwindelerregende Höhen von bis zu 10 Metern. Hierbei ging es vor allem um vertrauens- und teambildende Maßnahmen. Klettern ohne Sicherung war natürlich nicht mög-



Foto: ASJ-Mecklenburg-Vorpommern

lich, sodass sich die Seminarteilnehmer nach einer Einweisung gegenseitig sichern durften.

Das Kletternetz war die erste Station auf dem Weg nach oben. Mit viel Geschick und Ausdauer ging es für die meisten hoch hinaus. Dort angekommen wartete schon die nächste Aufgabe, die darin bestand, über ein Seil auf die andere Seite zu gelangen. Die Idee „Schweinebaumel“ machte die Runde, was einige zum Schmunzeln brachte. Mit viel Kraft hangelten sich die Herren auf die andere Seite und bewiesen so, dass ein Überqueren möglich ist. Mit großem Staunen haben die anderen die Aktionen vom Boden aus beobachtet und waren sichtlich

beeindruckt. Nach der von Regen und Gewitter begleiteten Kletteraktion ging es wieder in den Seminarraum. Eine weitere gemeinsame Aktion war das Backen im Pizzaofen auf dem Gelände. Das frische Brot wurde abends beim gemütlichen Grillen verspeist.

Mit Empathieübungen, um zu erfahren, wie sich betroffene Kinder fühlen, wurde der Sonntag beendet. So ging es mit neu erworbenem Wissen und jeder Menge Motivation nach dem Mittagessen nach Hause.

(Stephanie Klose)



Vieeel Gelb und Rot, Quizfragen und Fallbeispiele – die ASJ auf der Interschutz

Vom 8. bis 13. Juni 2015 fand in Hannover die Interschutz statt. Das ist die internationale Leitmesse für Brand-/Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit.

ASJ Niedersachsen



Die ASJ Niedersachsen war mit einem Infostand, vielerlei Angeboten und am Samstag auch mit einem bunten Bühnenprogramm dabei.

Der ASB hatte einen großen Stand mit einer Bühne auf einem Lkw und präsentierte sich mit verschiedenen Einsatzfahrzeugen. Der Kinder- und Jugend-Bereich wurde



von der ASJ unterstützt. Neben einem Infostand gab es eine Hüpfburg und ein Glücksrad, welches nicht nur Kinder und Jugendliche anlockte.

Beim Familientag am Samstag konnte sich die ASJ dank der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer_innen der ASJ Hannover-Stadt gut um alle kleinen und gro-

ßen Besucher_innen kümmern. An dem Tag war auch der lebensgroße XÜ dabei.

Insgesamt fünf Mal hieß es „Bühne frei für die ASJ“. Die Jugendeinsatzeinheit (JEE) unter Leitung von Timo Bistram zeigte mit verschiedenen Fallbeispielen, was sie kann. Tobias Rauls und Svenja Lürig wur-

den von Jörn Mrusek, unserem Landesjugendleiter, zu ihrem Ehrenamt in der ASJ auf unserem roten Sofa befragt.

Kinder flitzen sehen konnte man bei unserem Memory-Einsatzfahrzeuge-Spiel, was am Nachmittag von der Bühne aus moderiert wurde. Den ganzen Tag über konnte man beim Erste-Hilfe-Quiz aktiv werden. Gegen Ende des Tages gab es dann die Belohnung in Form von verschiedenen Preisen, wie z. B. die kostenlose Teilnahme an Ausflügen mit der ASJ Niedersachsen. Auch wenn es lange Tage waren auf der Interschutz, so war es doch schön, mal bei einer ganz anderen Art von Veranstaltung dabei zu sein. Und wann hat die ASJ schon mal eine Riesenbühne für sich ...?

(Anna Klose und Stephanie Ferber)



Projektreise in das Une-Tal in Bosnien-Herzegowina

Vom 25. bis 28. Mai besuchte eine Delegation der ASJ NRW die Stadt Bihac in der Föderation Bosnien und Herzegowina.

ASJ Nordrhein-Westfalen



Foto: Aida Behrem

Im Vordergrund des Besuches der ASJ-NRWler_innen standen Kooperationsgespräche mit der Organisation „Zene sa Une“ über einen zukünftigen internationalen Jugendaustausch. Mit über 200 jungen Freiwilligen aus Bihac und Umgebung setzt sich die sehr aktive Organisation für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte in Bosnien ein und gehört seit drei Jahren zu den internationalen Samaritern.

Neben sehr konstruktiven Gesprächen und den daraus resultierenden Ergebnissen wurde der Delegation auf sehr herzliche Art und Weise die wunderschöne Umgebung und die bosnische Kultur nähergebracht.

Die ASJ NRW bedankt sich bei „Zene sa Une“ für die Gastfreundschaft und freut sich auf einen gemeinsamen Austausch im Jahr 2016.

(Malte Weisleder)

Landesjugendwettbewerb „Wir dreh’n am Rad“ der ASJ NRW

Vom 19. bis 21. Juni 2015 war es so weit: Der alle zwei Jahre stattfindende Landesjugendwettbewerb der Arbeiter-Samariter-Jugend von Nordrhein-Westfalen fand dieses Mal in der Fahrrad-Hochburg Münster statt.



Foto: Tino Niederstebruch

Unter dem Motto „Wir dreh’n am Rad“ bewiesen Kinder und Jugendliche aus ganz NRW ihre Fähigkeiten in den Bereichen Erste Hilfe, Teamwork und Geschicklichkeit. Aus Pinneberg-Steinbrück in Schleswig-Holstein war zudem eine Gastmannschaft zur Veranstaltung angereist.

Am Freitagabend wurde die Veranstaltung mit einem Grußwort von Wettbewerbs-Schirmherr und ASB-Präsident Franz Müntefering und einer Rede von Landesjugendleiter Tino Niederstebruch eröffnet. Anschließend präsentierten die einzelnen ASJ-Gruppen auf kreative und ausgefallene Art und Weise verschiedenste Fahrradkreationen im Kulturteil des Wettbewerbs.

Der eigentliche Wettbewerb begann am Samstagmorgen mit den theoretischen Prüfungen in den Bereichen Erste Hilfe und Allgemeinwissen. Im Anschluss daran mussten die Teilnehmer im Münsteraner Wienburgpark an sechs verschiedenen Stationen ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Am Ende des Landesjugendwettbewerbs kam es dann zu folgenden Ergebnissen:

Wettbewerbskategorie „Schüler_innen von 12 bis 16 Jahre“:

1. Platz ASJ Pinneberg-Steinbrück;
2. Platz ASJ Ruhr

Wettbewerbskategorie „Schüler_innen von 16 bis 21 Jahre“:

1. Platz ASJ Ruhr;
2. Platz ASJ Münsterland;
3. Platz ASJ Witten



JULEICA-Grundlagenseminar der ASJ-Sachsen

Am 1./2. Mai und 13./14. Juni 2015 fand das JULEICA-Grundlagenseminar der ASJ Sachsen für zukünftige Jugendleiter_innen in

ASJ Sachsen

der Brücke-Most-Stiftung mit Blick auf die Elbe in Dresden statt.

Sieben Teilnehmer_innen aus Görlitz bzw. Zittau verbrachten vier intensive Tage zu Themen wie Strukturen der Jugendhilfe und ASJ, wachSam, gruppendynamische Prozesse und Führungsstile, Umgang mit verfassungswidrigen Tendenzen im rechten Spektrum, entwicklungspsychologische Besonderheiten in Kindheit und Jugend und rechtliche Grundlagen des Kinder- und Jugendschutzes und der Kinder- und Jugendhilfe.

Die zukünftigen Jugendleiter_innen beteiligten sich rege an verschiedenen Diskussionen und lieferten sehr gute qualitative Rede- und Handlungsbeiträge. Sie fanden für sich z. B. gedanklich den „perfekten Gruppenleiter“ und planten inhaltlich, personell und finanziell konkret sowohl eine Großveranstaltung für Kinder und Jugendliche als auch einen Monat in der offenen Kinder- und Jugendhilfe.

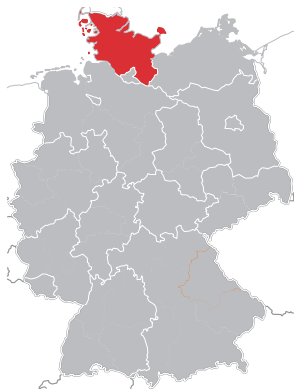
Auch der Spaß kam nicht zu kurz. So wurden beispielsweise die Bergbahnen der Stadt Dresden im Regem erkundet. Die Abende verbrachten wir mit Grillen, amüsanten Gesellschaftsspielen und gemütlichem Beisammensein.

Wir, die ASJ Sachsen, wünschen den zukünftigen Jugendleiter_innen maximale Erfolge und vor allem viel Spaß bei der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

(Nadine Wieland)



Foto: ASJ Sachsen



ASJ Schleswig-Holstein

Nachwuchshelfer top in Form
ASJ aus Plön und Pinneberg-Steinburg dürfen zum Bundeswettbewerb an die Loreley

Plön. Pflasterheld, Trostspender, Wiederbeleber, Katastrophenmanager: All das kann man schon

in sehr oder wenigstens ziemlich jungen Jahren sein. Was sich nun wieder beim traditionellen Pfingstlager zeigte, zu dem sich die Arbeiter-Samariter-Jugend von Freitag bis Montag in Plön traf.



Sechs Jahre jung sind die Kleinsten, schon 21 die Größten. Doch vereint ist der schleswig-holsteinische Nachwuchs des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) in der Überzeugung, dass Helfen ganz schön wichtig ist. Und ganz viel Spaß machen kann.

Entsprechend viel wurde gelacht beim Pfingstlager der 160 ASJler aus 15 Kinder- und Jugendgruppen im Land. Das gilt auch für den sportlich fachlichen Höhepunkt, ein Stadtspiel, bei dem die Nachwuchshelfer an sechs Stationen im Zentrum von Plön Besonnenheit und Können unter Beweis stellen mussten. Atemnot nach Insektenstich, offener Unterarmbruch nach Fahrradsturz, Herz-Lungen-Wiederbelebung nach Stromunfall: All das und noch manche durchaus realistische Alltagskatastrophe mehr galt es zu bewältigen in dem Parcours.

Und das zeitweise unter gewissermaßen verschärfter Beobachtung. Außer den gewohnt gestrengen Juroren schauten auf dem Plöner Marktplatz auch hochrangige Kommunalpolitiker wie Bürgermeister Jens Paustian und der stellvertretende Landrat Werner Kalinka zu. Als „sehr beeindruckend und realitätsnah“ bezeichnete dabei Kalinka die Leistungen der Jugendlichen. Und der Plöner Bürgermeister äußerte sich glücklich darüber, solch tatkräftige Helfer in seiner Stadt zu wissen.



Fotos: Martin Geist

Aktiv ist der Sanitäternachwuchs des ASJ Kreis Plön dabei nicht nur in der Stadt, sondern im ganzen Landkreis. Jede Menge Reitturniere gilt es zu besetzen, Großereignisse wie das Hafenfest Laboe, etliche Scheunenfeste, darunter die Kultparty in Bendfeld, und auch Sport-spektakel wie den Krooger Waldlauf in der Landeshauptstadt Kiel.

Beim jetzigen Pfingsttreffen ging es jedoch nicht nur ums Kerngeschäft des ASB. Wer beim Landesjugendwettbewerb ganz vorn sein wollte, musste auch Kenntnisse über Geschichte und Kultur der Stadt Plön beweisen und in der Jugendherberge bei der Sketchparade „Erste Hilfe weltweit“ humoristische Qualitäten entfalten.

Am besten gelang das bei den sechs- bis elfjährigen Minis der ASJ Stormarn-Segeberg vor Ostholstein und dem Regionalverband Kreis Plön. Aus Pinneberg-Steinburg kommen die Sieger bei den zwölf- bis 15-jährigen Schülern, den zweiten Platz belegte das Gastteam des Jugendrotkreuzes Eutin, Dritter wurde Ostholstein. In der Wertung der 16- bis 21-jährigen Jugendlichen siegten die Gastgeber aus Plön vor Ostholstein und Rendsburg. Für den Bundesjugendwettbewerb 2016 auf dem Loreley-Plateau in St. Goarshausen haben sich damit die Schüler aus Pinneberg-Steinburg und die Jugendlichen aus Plön qualifiziert.

(Martin Geist)

ASJ-Seminare im Herbst 2015

ASJ-Forum Meet and greet in Würzburg

Das Seminarevent des Jahres 2015!



Es erwartet dich ein Wochenende der ganz besonderen Art. Du hast hier die Möglichkeit, dir aus den angebotenen Themen die auszusuchen, die zu dir passen. So steht tagsüber deiner ganz individuellen Weiterbildung nichts im Wege und abends kannst du dich gemeinsam mit den Teilnehmer_innen aus den anderen Workshops amüsieren.



Workshops beim ASJ-Forum:

- **Systemisches Konsensieren**

Für die, die gute Entscheidungen treffen wollen!

- **Kreativseminar**

Für die, die sich künstlerisch entfalten wollen!



- **Cybermobbing - geht gar nicht!**

Für die, die andere schützen wollen!

Dieses Seminar wendet sich an Leiter_innen von Kinder- und Jugendgruppen wie interessierte Jugendliche.

25. bis 27. September 2015

Anmeldeschluss: 15. August



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für die, die Gutes tun und darüber berichten wollen!

Lernen, wie man sein Projekt bekannt macht, indem man die Medien professionell bedient und sich so eine große Öffentlichkeit verschafft.

6. bis 8. November 2015

Anmeldeschluss: 25. September 2015



Arbeiter-Samariter-Jugend

